



Pressemitteilung

EU-Haushalt 2019

Bernd Kölmel, MdEP: „Kleinere EU und größere Ausgaben passen nicht zusammen.“

Mehrausgaben kosten Geld und Glaubwürdigkeit

Brüssel, 24. Oktober 2018 – Der haushaltspolitische Sprecher der Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer (EKR) Bernd Kölmel kritisiert die Entscheidung des Europäischen Parlaments, den EU-Etat für das kommende Jahr trotz des zu erwartenden Brexits weiter zu erhöhen. „Das EU-Budget soll um über drei Prozent steigen, obwohl mit Großbritannien der zweitgrößte Nettozahler die Europäische Union verlassen wird. Eine kleinere EU und größere Ausgaben passen aber nicht zusammen“, sagte Kölmel. „Ein Themenfeld, in dem wir klar mehr Geld brauchen, ist der Schutz der europäischen Außengrenzen. Enormes Sparpotential hätte es aber beim Europäischen Landwirtschaftsfonds und in der Kohäsionspolitik gegeben.“

Kölmel sagte weiter:

„Mehr Geld bedeutet nicht unbedingt mehr Leistung. Die EU sollte aufhören, Partikularinteressen zu bedienen.“

„Die EU will Probleme auch künftig mit noch mehr Geld lösen. Das wird lediglich zu Umverteilung und Fehlsteuerung führen und somit die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen. Statt die EU bürgerfreundlicher zu machen, wirkt sie für breite Teile der Wählerschaft entrückter denn je.“

Pressekontakt:

Michael Strauss

Pressesprecher der deutschen Delegation der EKR-Fraktion

+32 470 88 23 48

michael.strauss@europarl.europa.eu